

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

1. Von dem Proceß der Kunst, und derselben Wahrscheinlichkeit, von
Seiten der Materie

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

ist, so viel der menschlichen Vernunft möglich ist, die Geheimnisse der Natur zu durchdringen. Dasjenige aber, was die Vermuthung des Künstlers reguliret und sich der Wahrheit annäheret, ist die Kunst-Regel der ehrwürdigen Logik (Vernunftlehre): und weisen allezeit in solchen (Dingen) sich die Vermuthung richtet nach der Kunst, darum wird sie kunstmäßig genennet, welches derselben Kräfte aufs offenbarste erwiesen haben.

I.

Von dem Proceß der Kunst, und derselben Wahrscheinlichkeit, von Seiten der Materie.

So kömmt dann die Kunst allezeit von denen (Dingen) her, welche in ihrer Natur gewisser sind, dieweilen das Ungewisse nicht bewiesen werden kan, ausser aus dem, was wenigstens auf einige Weise, oder meistens eine Gewißheit hat. So kann auch keine Kunst seyn, ohne wenn sie von ihren gesagten Principien anfängt, deren einige materialisch, welche nach dem mehrern oder mindern geläutert sind, und nach diesem dem Werke näher oder weiter, wie wir von dir, liebster! nicht glauben wollen, daß du es nicht wüßtest. Derowegen, auf Anhalten eines berühmten Königs, in dessen Bewahrung und Schutz die allerbesten Vorhaben sind, damit nicht ein so großes Denkmahl der Philosophie oder derselben Erkenntniß verlohren gehe, recommendiren wir dieses Werk

Werk aufs kürzeste, zu Befehrung der Heyden,
 und Erhaltung des wahren Glaubens, von dem
 das Heil der Glaubigen abhanget, darzu es nützlich
 zu seyn erkant wird; nicht zwar allein dem Leibe,
 sondern daß es auch der Seelen zum ewigen Heil
 gereiche. Und weilien alle Geistes-Arbeiten, es seye
 im Thun, oder Begreifen oder Urtheilen, klärer
 und vollkommener, nach denen Tugenden, Ver-
 mögenheit und ohne Anhang der vergleichenden
 Sache, nach dem Laufe und Schuldigkeit der Na-
 tur, zu Vermehrung der ganzen christlichen Re-
 ligion, und Heil der Seelen, nicht können insge-
 mein hinlänglich seyn, wie wir erwiesen haben im
 Fragebuch, in der 26sten Distinction dieser Kunst;
 darum so wird durch diese Wehngung (Conse-
 crationem) nicht wenig die Hoheit der Königl.
 Cron erhoben, da hiedurch eine weitläufige Erde zu
 Hervorbringung vieler Mütter-Glaubiger öffentlich
 vorgesehen wird: zu welchem Guten zu bewürken,
 zwar der König selbst, uns so viel möglich ver-
 bunden ist, nicht gezwungen oder schertlich, son-
 dern durch eigned Geist.

2.

Von der Offenbahrung unsers Absehens.

Wir sind darum gesinnet in gegenwärtigem klei-
 nen Gespräch, zur Ehre des Himmels-Soh-
 nes, und seiner gebenedeyten und Seligen Mutter
 der Jungfrau Maria, deren Boden wir die Gut-
 willigen und Seelen-Eifrigen, in jeder nützlicher
 Fülle